

Zwei Stunden Hochgeschwindigkeits-Komik

Das Augus-Theater bringt Hitchcocks Film-Klassiker „Die 39 Stufen“ auf die Bühne

Ein Hitchcock-Thriller auf der Bühne? Der Meister schätzte den subtilen Humor – und hätte wohl auch am konsequent unsubtilen Humor von „Die 39 Stufen“ am Neu-Ulmer Augus-Theater seinen Spaß.

ULI LANDTHALER

Das Augus-Theater hat sich für dieses Projekt reichlich Verstärkung geholt. Ein Regisseur aus Hamburg, das klingt schon mal nach weltläufigem Boulevardtheater. Daniel Witzke inszeniert in Neu-Ulm Alfred Hitchcocks Klassiker „Die 39 Stufen“ als schrille Komödie für vier Schauspieler: Monika Guthmann, Sebastian Sash, Holger Menzel und Matthias Born mimen zusammen mehrere Dutzend Haupt- und Nebenakteure, die auch in der Filmfassung von 1935 über die Leinwand hasten.

Zwischen London und schottischen Herrschaftshäusern hatte Hitchcock seinen Spionage-Thriller angesiedelt, und die 2006 uraufgeführte Bühnenfassung lässt keinen Schauplatz und keine Figur des Leinwandoriginals aus: Zwei Stunden Hochgeschwindigkeits-Theater, das die ursprünglich melodramatische Agentenjagd zur Slapstick-Komödie umpolt.

Die Ankündigung als Comic-Thriller trifft den Kern: Wie Zeichentrickfiguren reden, zappeln und has-



Slapstick am laufenden Band: Das Augus-Theater bringt „Die 39 Stufen“ auf die Bühne.

Foto: Volkmar Könneke

ten die vier Akteure über die improvisierte Kulissenlandschaft, mit Hang zu schriller Stimme, einer Mimik an der Grenze zur Grimasse und immer bereit zu slapstickhaftem Körpereinsatz.

Ihren Witz beziehen diese „39 Stufen“ daraus, dass sich das Medium Theater die ganze Zeit selber auf die Schippe nimmt. Guthmann, Sash, Wenzel und Born wechseln die Rollen im Sekundentakt, oft mitten in der Szene. Zugschaffner, Zeitungsverkäufer oder Polizist? Nur eine Frage der Kopfbedeckung. Flucht

aus dem Fenster? Nur, wenn jemand den Fensterrahmen hochhält. Aus dem Eisenbahn-Sitzplatz wird das Hotelbett, aus der Leiter ein Flugzeug, und der Wasserfall wird von einem Duschvorhang gemimt. Die Agenten tragen selber die Straßentatzen herein, unter der sie sich zur nächtlichen Observation postieren. Und die Zimmerwürde, zu der unablässig die Bösewichte ein- und wieder abtreten und durch die man ihre Machenschaften belauschen kann, hat Räder, um sie bedarfsgerecht hin- und herschieben

zu können: ein grotesker Improvisationsreigen. Der Aufwand hat sich gelohnt – die Herbst-Inszenierung des Augus-Theaters ist eine geschlossene Ensemblesleistung und ein temporeiches Theatervergnügen, eher zweidimensional als satirisch, aber ehrlich, weil das Versprechen eines Comic-Comedy-Thrillers auch eingelöst wird. Ausgiebiger Premierenbeifall im voll besetzten Augus-Theater.

Die nächsten Vorstellungen sind am Freitag und Samstag, jeweils 20 Uhr. Karten: 0731/553412.

